

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 135.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 16. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Minister v. Beust zurück. Berichtung. — Eifer: Frequenz des Bades. — Wien: Der Prinz von Sorbus. Graf Paar Ministerresident in Modena. Das bevorstehende Maria-Theresien-Denkmal. Die Conferenz der Polizeibeamten geschlossen. — Prag: Das Project zur Entfernung der chemischen Fabriken. — Berlin: Die „Zeit“ über den Vertrag bezüglich Neuenburg. Dem König ein türkischer Orden überreicht. — Gotha: Vom Landtage. Amtsjubiläum. Der Conflict mit dem kathol. Pfarrer Dr. Müllmann. — Eisenach: Von der Kirchenconferenz. — Paris: Der „Moniteur“ über die Thätigkeit der Kammern. Gesepublicationen. Medaillenverleihungen. Der Proceß des Grafen von Chambord. — Bern: Pensionen für die Hinterlassenen der im Hauensteinuntel Verunglückten. — Lissabon: Gerücht von einer Verlobung des Königs. — Florenz: Der Großherzog in Livorno. — Alexandria: Der Stand der Befestigungsarbeiten. — Madrid: General O'Donnell. — London: Vom Hofe. Erzbischof Mar. Ernennungen. — New-York: Die Uebergabe Walker's. Truppen nach Utah. Ein Conflict im Staate Ohio.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Verhaltungsmaßregeln beim Baden von Brunnen. — Leipzig: Sparkasse. — Eibenstock: Die Conferenz in Eisenbahnangelegenheiten. — Hainichen: Feuer. — Wausen: Unglücksfall. — Schandau: Stromverkehr. — Dahlen: tödtung durch Blitzschlag. — Pottschappel: Unglücksfall.

Rechtl. Gerichtsverhandlungen. (Dshab.)
Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 14. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Correspondenzartikel aus Jassy, in welchem neue angebliche Ausschreitungen des Kaisers Fürsten Bogorides besprochen werden. Der „Moniteur“ meldet ferner aus Kabilien vom 9. d., daß der Stamm der Beni-Sethen sich unterworfen habe und daß die Straf- und Befestigungsarbeiten fortandern.

Kopenhagen, Sonntag, 14. Juni. In einer am Mittwoch auf Jagerspris stattgehabten Sitzung des geheimen Staatsraths wurde die Antwortnote an die deutschen Großmächte festgesetzt. Dieselbe soll die neuesten deutschen Forderungen zurückweisen.

Dresden, 15. Juni. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr v. Beust ist vorgestern Nacht zurückgekehrt. Den über die Reise desselben in den Zeitungen umlaufenden Gerüchten gegenüber, sehen wir uns zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: Herr Staatsminister Freiherr v. Beust hat am 28. Mai, wie wir in Nr. 121 gemeldet, seine Familie von hier nach Lindau — nicht an den Lago maggiore, wie einige Zeitungen berichteten — gebracht, wo dieselbe während des Sommers verweilen wird. Infolge der Verlängerung der Reise Ihrer königlichen Majestäten hat Se. Excellenz, allerhöchster Willensmeinung gemäß, sich von Lindau nach Stresa begeben, um Se. Majestät dem König über einige

bedingende Regierungsangelegenheiten Vortrag zu erstatten. Von Stresa ist der Herr Minister, ohne seine Reise bis Turin ausgedehnt zu haben — wozu eine geschäftliche Veranlassung für denselben nicht vorlag — direct nach Dresden zurückgekehrt.

Die „Neue Münchner Zeitung“ enthält in ihrer Nummer vom 5. Juni — die uns erst heute zu Gesicht kommt — folgende, aus Dresden, vom 29. Mai, datirte Mittheilung:

Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Obwohl die Reise unserer Königsfamilie nach Italien keinen ausgedehnten politischen Zweck hat, dürfte ein solcher derselben, doch auch keineswegs fern liegen. In der Aufenthalt der Königsfamilie am Lago maggiore bei den gegenwärtigen Verhältnissen des österreichischen Hofes zum Turiner Hof eine bemerkenswerthe Thatsache, so gewinnt die Vermuthung, daß ihm eine vermittelnde Mission inneohnt, um so mehr Raum, als gestern auch der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Beust, eine Reise nach dem Lago maggiore angetreten hat, wofür sich seine Familie nach Lindau begleitet habe, um Aufrechterhaltung einer von ihr gemachten Angabe ihren Lesern versichert, daß jene Note des „Dresdner Journals“ den officiellen Charakter der Reise Se. Excellenz befrägte.“

Wir bemerken, daß diese oder eine ähnliche Mittheilung im „Dresdner Journal“ nicht zu lesen gewesen ist und möchten die „Neue Münchner Ztg.“ ersuchen, wenn für ihre Leser mit derartigen Conjecturalpolitik unterhalten will, unser Blatt dabel künftig aus dem Spiele zu lassen. Einen ähnlichen Wunsch hätten wir übrigens Veranlassung, auch an die „Independance belge“ zu richten, welche angeführt die oben erwähnten, in unserm Blatte enthaltenen einfachen Anzeiger, daß Herr Staatsminister Freiherr v. Beust seine Familie nach Lindau begleitet habe, um Aufrechterhaltung einer von ihr gemachten Angabe ihren Lesern versichert, daß jene Note des „Dresdner Journals“ den officiellen Charakter der Reise Se. Excellenz befrägte.“

Bad Ems, 13. Juni. Nach der heute ausgegebenen Curliste ist die Zahl der Curgäste unseres Bades vom 8. bis 10. d. M. von 163 auf 194 gestiegen, welche in 133 Parteien hier anwesend sind.

Wien, 14. Juni. (W. Bl.) Der Prinz von Sorbus ist hier, des Gegenstand dieserzeitiger Aufzeichnung. Letzten Mittwoch speiste der Prinz im Kreise der kaiserlichen Familie in Lorenburg. Der k. neapolitanische Gesandte, Fürst Petrucci, hatte gleichzeitig die Ehre, zur kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. Der k. k. Kammerer, Herr Marquis de Villata, Major des Dragonerregiments Großherzog von Toscana, ist der Ehrenbegleiter des Prinzen bei der Besichtigung der Kunstschatze und großartigen Etablissements, an welchen unsere Stadt so reich ist. Gestern fand im neapolitanischen Gesandtschaftshotel ein großes Diner statt, wobei der Fürst Petrucci einen Theil des diesigen diplomatischen Corps dem hohen Reisenden vorstellte. Nächsten Montag speist der Prinz in Wellburg als Gast Sr. k. k. Hoheit des Erzhergogs Albrecht. — Der frühere k. k. Geschäftsträger in Turin, Herr Graf v. Paar, wurde zum Ministerresidenten in Modena ernannt. — Die sämtlichen ausländischen Ordensritter des Maria-Theresien-Ordens haben Einladungen zur Theilnahme an der am 18. d. M. stattfindenden Secularfeier erhalten. Darunter sind der russische General Ehdres, der englische Generalleutnant Lord Westmoreland, der englische Viceadmiral Sir Napier, die russischen Generale Panjutin und Grotzenjelm u. A. m. Aus fremden Regentenhäusern zählt der Orden nach der Reihe der Ernennung zu seinen Mitgliedern: König Wilhelm von Württemberg, Prinz Eugen von Württemberg, Prinz Karl von Bayern, Leopold, König der Belgier, Prinz Emil

von Hessen, Großfürst Konstantin von Russland. — Die Conferenz höherer Polizeibeamter deutscher Bundesstaaten ist bereits geschlossen. Der preussische Polizeipräsident, Freiherr v. Beldig, und der hannoversche Polizeidirector, Herr v. Bermuth, sind schon abgereist, die übrigen Mitglieder werden heute die Residenz verlassen.

Prag, 14. Juni. Wie ich Ihnen jüngst in Briefe, hatten die diesigen Hausbesitzer dem Platte gefast, sich zu dem Zwecke zu vereinigen, bei der Regierung die Entfernung der bereits vorhandenen chemischen Fabriken und das Verbot der fernern Errichtung solcher Gebäude zu beantragen. Wie wir nun jetzt erfahren, hat unser Herr Statthalter Freiherr v. Weßersdorff die Angelegenheit in die Hand genommen und einen Comite von Fachmännern eingesetzt, welcher sich die Untersuchung zur Aufgabe machen soll, ob bei den schon vorhandenen oder neu zu errichtenden Fabriken chemischer Producte alle jene Vorsichtsmaßregeln in Anwendung gebracht wurden, welche den Lehren der Wissenschaft und der Erfahrung gemäß am besten geeignet sind, die Ausübung eines auf die menschliche Gesundheit und das Leben der Pflanzen nachtheiligen Einflusses zu verhindern. Der Comite, welcher dem Vernehmen nach aus einem Mitgliede der Landesmedicinalcommission, das dem Vorsteher sähen wird, und dem Professor der Chemie und Medicin an unserer Universität und polytechnischen Schule, so wie aus einem Mitgliede der Landesbaudirection zusammengesetzt ist, dürfte vorzüglich dadurch bei der Lösung seiner Aufgabe unterstützt werden, daß ihm die Ergebnisse der sehr eingehenden Erhebungen und Verhandlungen, welche die k. k. belgische Regierung vor zwei Jahren betreffs dieser Angelegenheit einleitete, zur Einsicht und Benützung gestellt sind, da dieselben, in einem ausführlichen Commissionsberichte zusammengestellt, unserm Statthalter auf sein Ansuchen im Wege der k. k. Gesandtschaft mitgetheilt wurden.

Berlin, 14. Juni. Die „Zeit“ bringt heute einen umfangreichen Artikel über die erfolgte Regelung der neuenburgischen Angelegenheit und die Bedeutung des Vertrags vom 26. Juni. „Die Bedeutung der Sache, sagt das ministerielle Blatt, lag nicht in einem materiellen Steritobiete, sondern in den Principien, welche dabei in Frage kommen, und wesentlich vom Standpunkt der Principien muß man ausgehen, wenn man die vorliegende Lösung sachgemäß beurtheilen will. Zunächst darf man es unverhohlen bekennen, daß überhaupt ein Band der innigsten Beziehungen zwischen der Monarchie Preußen und einem schweizerischen Ländchen gelöst werden mußte, welches dem Hause Habsburg seit anderthalb Jahrhunderten als ein theures, wohlgepflegtes Besitztum angehört hatte und dessen Erwerbung mit der Einneuerung an die Aufzucht des preussischen Königthums in so nahem Zusammenhange steht. Kein diplomatischer Act kann das Gedächtniß einer Vergangenheit löschen, in welcher das Fürstenthum Neuenburg dem kräftigen Schutze und der weisheitsvollen Fürsorge der preussischen Regenten alle Segnungen geordneter Freiheit und blühenden Wohlstandes zu danken hatte. Allein die Gegenwart fand den Bruch dieses Verhältnisses schon als eine vollendete Thatsache vor; es war eben eine von den Freveltthaten des revolutionären Geistes, welche die Geschichte in das große Schuttduch des Jahres 1848 eingekreuzt hat, ein Frevel, dessen Sühnung wenigstens versucht werden mußte, wenn er nicht ungegesehen zu machen war. Dies war das Ziel, auf welches hin das Streben der einsichtsvollen Staatsmänner Europas sich von vorn herein richtete und welches auch die weisheitsvolle Mäßigung unsers Monarchen wesentlich vor Augen hatte: dieses Ziel ist durch den Vertrag vom 26. Mai 1857 erreicht. Der zu Paris unterzeichnete diplomatische Act ändert Nichts an dem thatsächlichen Zustand der Dinge; aber er gibt dem

Feuilleton.

Dresden, 15. Juni. Hoftheater. Auf dem Linde'schen Bade wurde gestern zum ersten Male eine Originalposse von G. Bruno Junin dargestellt: „Er macht sich unangenehm“, Aufft von A. Stolz. Eine gute Posse hat dieselbe Berechtigung zur Geltung, wie ein gutes Schauspiel, und soll will es und bedanken, als habe der wohl verdiente Verfasser Junin etwas Bedeutenderes mit seiner Arbeit angestrebt, aber ohne Gelingen. Magister Schwammerl, dessen Frau Cordula, Notar Egel, wie dessen Wittibchens Frau Schnad sind typische Persönlichkeiten: sie erinnern an die Rollen der ältern Bühnen, und gern würde man in der Posse bei Durchführung origineller Charakteristik die theilweise mit ungenügender Willkür dafür herangezogene Gelegenheit übersehen. Indessen kann schon bei diesen Personen nicht unerwähnt bleiben, daß der Wig, dessen sie sich bewußt und unbewußt bedienen müssen, an äußerster Unbedeutendheit leidet. Man weiß, was sie sollen, aber nicht, was sie wollen; wie an Drathseilen werden die Puppen auf- und abgeführt. Später geschieht es gerade so mit der adeligen Sippe der Baronin v. Stillmann. Der Eine ist ein Landwirth, der Andere ein Componist u. s., aber die Leute sind alle innen hohl. Alles, was ist und geschieht in dieser Posse, ist und geschieht nur durch die eine Person, welche lebendig ist, durch Adam Schnurr, den Schreiber Egel's. Was ist Adam Schnurr? Hauzer Schreiber, aberner Baron, raffinierter Intrigant gegen zwei einfältige Intriganten — Egel und Schwammerl — zuletzt Angelt Wahnwahniger. Was ist Adam Schnurr? fragt man trotz alledem das ganze Stück hindurch. Das Schlusswort endlich giebt

Aufklärung: „Ich bin ein früherer Schauspieler!“ Nun wird das ganze Treiben klar, — aber Eins hat der Autor des Stückes übersehen: nicht eine spannende Reuzer ist es, die den Zuschauer im Laufe des Possenspiels treibt, zu erfahren, was an dem Schreiber Schnurr sei, nein, das qualende Gefühl vielmehr, hier einen total verzeihlichen Menschen vor sich zu haben, drängt nach Aufklärung. Von Anfang herein betrachtet man Adam Schnurr als einen halb gebildeten Einfallstheil mit etwas Mutterwitz; Johann tritt Adam als Baron auf, aber nicht als schnurriger, sondern als alterner; der Zuschauer vermag weiterhin nicht zu fassen, wie der aus guten Gründen sich „unangenehm machende“ Baron plötzlich ein derartiges Raffinement und einen so protekten Gepritz entwickelt, daß er sogar seine Hilse zu singirten, seine Umgebung überzeugendem Wahnsinn nimmt, um eine Schnurrerei Egel's und Schwammerl's zu entdecken. „Ich bin ein früherer Schauspieler“, heißt es zuletzt — ja das ist freilich etwas Anderes! ruft man sich in das beruhigte Gemüth hinein, aber das kommt zu spät. Der Wig Schnurr's grenzt außerdem oft an Frivolität, was streng zu vermeiden wäre, und erscheint nicht selten als gesucht und erkünstelt. An jene anfängliche äble Wirkung der Rolle zu vermeiden, hätte sich die Heiligkeit des Menschen von vorn herein in allen Situationen zeigen müssen.

Herr Räder, als dieser Schwierige Adam, war schnurrig und furrig; im zweiten Acte sang er ein hübsches Duett mit Fräulein Weber. Magister Schwammerl, der hochhastige Inhaber einer Erziehungsanstalt, Herr Böhm, erregte bei etwas übertriebener Tollheit ebenfalls die Laune des Publikums, und Herr Reifer, Notar Egel, gab die magere Rolle dieses dicken Spibubens in anerkennender Weise. Frau Wächter, als zwanzig Jahre lang von Egel pupirt, schmachtende Hausknechtin Schnad,

verdient Lob. Daß die Posse nur erst einstudirt war, merkte man an einigen Unschärfen bei den Hauptrollen. Die Posse kann ihren Darstellern sehr dankbar sein, nicht aber umgekehrt.

Zweites Theater. In der gestrigen Nachmittagsvorstellung wiederholte Fräulein Frida v. Schäg außer dem „Porte“ auch die Darstellung der Rand' im „Reiseprediger hinter'm Herd“. Eine in dieser und ähnlichen Rollen mit Recht berühmte Wiener Schauspielerin besaß dafür jene Vollendung freier künstlerischer Durcharbeitung, schmückt sie mit jenen überaus feinen Nuancen und Steigerungen, durch welche die Kunst solche Genrebilder verschönern kann, ohne die charakteristischen Grundzüge der Natur und Wahrheit irgend zu verlieren: schlüchter, anaeschinster, von schauspielerischer Kunst freier erscheinen diese bei Fräulein v. Schäg; ihre Rand' wirkt wie eine Originalfigur von der Natur, aber mit feinstem und natürlichem Reiz begabter Persönlichkeit ausgestattet. Wie wir hören, werden die Gastrollen derselben noch bis zum 20. d. M. fortgesetzt werden. Das Publikum möge sich dem erfreuten, außerordentlichen Genuß ihrer Leistungen mit reifer Beachtung zuwenden, und um so mehr, da überhaupt die Darstellungen auf dem zweiten Theater, durch die strebsame Fürsorge des Herrn Directors Redmüller sowohl in den einzelnen als in den Gesammlösungen höchst lohnendwerth gewonnen haben und die Anerkennung und Aufmunterung der Zuschauer mit Recht verdienen.

Ganz besonders sei auf die morgen, den 16., stattfindende Benefizvorstellung des Fräulein Frida v. Schäg aufmerksam gemacht.

verleihen europäischen Recht eine feierliche Genehmigung. Er ist, ganz abgesehen von dem Inhalt seiner Einzelbestimmungen, eine reale Anerkennung des Grundgesetzes, das factische Zustände, welche den geltenden Staatsverträgen zuwiderlaufen, vor dem Richterstuhle Europa's keine Geltung beanspruchen dürfen, so lange sie nicht die Sanction einer internationalen Vereinbarung erhalten haben. Selbst die Vertreter der revolutionären Gewalt haben sich den Grundgesetzen des europäischen Rechts unterwerfen müssen. Die schweizerische Eidgenossenschaft hat sich genöthigt gefunden, mit St. Majestät dem Könige von Preußen als „Fürsten von Neuenburg und Grafen von Valangin“ zu contractiren, als dem rechtmäßigen Oberherrn des Cantons, welchen sie bisher thatsächlich schon als selbstständig sich einverleibt hatte; sie tritt in den vollen Besitz des Cantons Neuenburg nicht kraft des Gewaltacts vom Jahre 1848, sondern kraft einer freiwilligen Verzichtleistung von Seiten des preussischen Herrschers und auf Grund einer Gegenleistung, deren wesentliche Bedingungen die Keene Preußen vorgeschrieben und in hochherziger Barmherzigkeit auf das notwendige Maß moralischer Bürgschaften beschränkt hat.“ Am Schlusse des Artikels heißt es sodann: „Der Titel „Fürst von Neuenburg und Graf von Valangin“ wird auch in Zukunft den Herrschern der preussischen Monarchie bleiben, wenn darüber gleich keine Bestimmung in den Vertrag aufgenommen worden ist. Es geschieht dies infolge einer Entschliessung unseers Königs, welche ebensowenig einer ausdrücklichen Zustimmung von Seiten der übrigen Mächte bedarf, als sie durch den Widerspruch der Schweiz erschüttert werden konnte. Es ist dies nur eine dauernde Erinnerung an ein Besitzverhältniß, welches anderhalb Jahrhunderte hindurch dem Lande zum Segen, den Herrschern zur Ehre bestand und jetzt durch freiwillige Entfugung gelöst wird.“

Der „St.-A.“ meldet amtlich, daß des Königs Majestät am 4. d. M. dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der hohen Pforte, Kemal Esfendi, im neuen Palais bei Potsdam eine Privataudiens zu erteilen und aus dessen Händen die große Decoration des Reichsadlers in Brillanten entgegenzunehmen geruht hat, die Allerhöchstdenckselben von St. Majestät dem Kaiser der Osmanen verliehen worden ist.

Gotha, 14. Juni. Der Sonderlandtag des hiesigen Landes ist seit vorgestern wieder hier versammelt. Das wichtigste der ihm obliegenden Geschäfte wird die nachträgliche Zustimmung zu den vom gemeinschaftlichen Landtage gefassten Beschlüssen hinsichtlich der vollständigen Vereinigung der Herzogthümer Coburg und Gotha sein, und bei der im Landtage herrschenden Stimmung ist die Annahme jener Beschlüsse keinem Zweifel unterworfen. — Am letzten Donnerstage feierte einer der verdienstvollsten Staatsbeamten unseers Landes sein 50jähriges Amtsjubiläum. Es ist dies der Oberforstmeister Schröder in Georgenthal, ein trefflicher und auch weit über die Grenzen des Landes hinaus rühmlich bekannter Forstmann, dessen unablässigen Bemühungen es gelungen ist, die für den Staat so hochwichtige Forstcultiv aufserordentlich zu heben und die Erträge der schönen Forsten unseers Waldgebietes zu einer früher kaum geahnten Höhe zu bringen. Außer vielen andern Auszeichnungen und Geschenken erhielt der würdige Jubilar vom regierenden Herzog ein hübsches Handschreiben und das Comthurkreuz des Ernestinischen Hausordens, von der Universität Jena, auf welcher er in den ersten Jahren dieses Säculums Rechtswissenschaften studirt, das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie. — Es ist neuerdings in mehreren Zeitungen berichtet worden, der neu ernannte Pfarver der hiesigen katholischen Gemeinde, Dr. Weilmann, habe den vor seiner Verpflichtung von Seiten der Staatsbehörde ihm abverlangten Dienst Eid nicht geleistet, resp. leisten könnten, weil derselbe die Anerkennung des regierenden Herzogs als Summus episcopus auch der kathol. Kirche beische. Diese Mittheilung ist unrichtig. Der für die Uebernahme des kathol. Pfarveramts vorgeschriebene Eid enthält eine solche Zumuthung, der schwerlich ein kathol. Geistlicher entsprechen könnte, gar nicht; es wird von dem Geistlichen nur das irdliche Gelöbniß verlangt (und ist bis jetzt auch stets geleistet worden), daß derselbe in allen äußern kirchlichen Beziehungen den landesgesetzlichen Bestimmungen und den Anordnungen der competenten Staatsbehörden Folge leisten wolle. Dr. Weilmann glaubte dies nicht angeden zu können, ohne einen eben so unbestimmten wie beherrschenden Vorbehalt der Rechte der Kirche; als ihm entgegen wurde, die Ableistung des vorgeschriebenen Eides sei die unerlässliche Vorbedingung seiner Verpflichtung, verließ er die hie-

sige Stadt wieder, und die katholische Gemeinde ist augenblicklich ohne Seelsorger.

D Eifenach, 14. Juni. Nach Beendigung mehrerer rein geschäftlichen Angelegenheiten in der ersten Sitzung der deutsch-evangelischen Kirchenconferenz wendete sich dieselbe der Berathung der Kirchenzuchtfrage, bei der Probst Nisch Referent war, zu und entschied diese in ganz maßvollem Geiste. Als Beweis möge dienen, daß polizeiliche Hilfe bei Anwendung der Kirchenzucht, geistliche Gerichtsbarkeit und Zwangsgewalt und dergleichen nirgends Vertretung in der Versammlung fanden, daß auch die innere Disciplinargewalt der Kirche, namentlich die Ausschließung vom Tische des Herrn nur in den äußersten Fällen als zulässig erachtet und nur da die Aufrechterhaltung der Uebertreffe früherer Kirchenzucht für unbedingt erklärt ward, wo der Sinn und die Sitte der Gemeinde noch für dieselbe sei.

Vareis, 13. Juni. Der gestrige „Moniteur“ bringt an der Spitze seines nichtamtlichen Theils einen Rückblick auf die fünfjährige Thätigkeit des sordien abgetretenen gesetzgebenden Körpers, worin dem Eifer und Patriotismus der Versammlung das reichste Lob gezollt wird. Alsdann geschieht des Senats in anerkennender Weise Erwähnung, und am Schlusse des Aufsatzes gelangt der Verfasser desselben zu dem Resultate, daß die drei großen Staatskörperschaften, Staatsrath, gesetzgebender Körper und Senat, sich in gleichem Maße auf den Dank des Kaisers wie des Landes einen wohlverdienten Anspruch erworben hätten. — Ein kaiserliches Decret stellt auf Vorschlag des Marineministers die Kategorien, unter welche die Schiffe rücksichtlich des Zustandes ihrer Ausrüstung geordnet werden, in einer den heutigen Verhältnissen der Marine entsprechenden Weise fest und bestimmt zugleich, daß in jedem französischen Hafen künftig ein dem Seepflicht untergeordneter Obercommandant der Dampfschiffe angestellt werden solle. — Heute veröffentlicht das amtliche Blatt außer den Befehlen über die Staatsgarantie zu Gunsten der Bauunternehmer und über die Geschäftsbefugnisse der belgischen anonymen Gesellschaften in Frankreich noch eine lange Liste von Medaillenverleihungen für besonders muthvolle Handlungen.

(W. T. B.) Der Graf Chambord und die Herzogin von Parma haben gestern ihren Proceß gegen den Domänenfiscus gewonnen.

Vern, 11. Juni. (A. B.) Das Directorium der Centralbahn hat in Bezug auf die im Haueneckentunnel Verschlüßten und bei den Rettungsversuchen Verunglückten beschlossen: jede Witwe eines der Verunglückten erhält eine Unterstützung von 1000 Fr.; den Kindern des Verunglückten, welche das 18. Altersjahr noch nicht vollendet haben, werden folgende Pensionen ausbezahlt: für ein Kind 50 Fr., für zwei 150 Fr., für drei 210 Fr., für vier 260 Fr., für fünf 300 Fr., für jedes fernere Kind noch 40 Fr. jährlich. Außerdem werden für jedes Kind eines Verunglückten, welches das 18. Altersjahr am 1. Juli nächstbin noch nicht zurückgelegt haben wird, in einer Erparnikasse 100 Fr. einstragend angelegt. Für die Waisen von unverheiratheten Verunglückten wird eine Unterstützung von 300 Fr. ausgesetzt.

Aus Vissabon, vom 9. Juni, wird über London gemeldet, daß der König von Portugal den Cortes seine bevorstehende Verlobung drüßs Berathung einer Aussteuer vorliegende ließ. Der Name der Braut wurde verschwiegen, doch glaubt man mit Wahrscheinlichkeit, daß es die zweite Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern ist. (Die Tochter des Herzogs Mor in Bayern ist bereits verheirathet und gegenwärtig Kaiserin von Oesterreich; es könnte aber die „erste“, Prinzessin Helene, geb. 1834, oder die „dritte“ Tochter, Prinzessin Marie, geb. 1841, gemeint sein. D. Red.)

OC Florenz, 10. Juni. Der Großherzog überwieß dem Bischof von Livorno ansehnliche Geldunterstützungen für die bei dem Theaterbrande Verunglückten (vgl. die telegraphischen Nachrichten im letzten Blatte) und besuchte gestern auf seiner Reise, welche zum Empfange des Königs und der Königin von Sachsen, sowie der Herzogin von Genua unternommen wurde, die Bewandten in den Spicäteren.

Alexandria, 5. Juni. (A. B.) Die Befestigungsarbeiten nehmen einen ungemein raschen Fortgang, indem Tausende von Arbeitern täglich dabei beschäftigt werden. Alexandria wimmelt von Soldaten, sowie von Offizieren aller Waffen, besonders des Geniecorps. Auch die Grenadierbrigade, die bis jetzt das Vortrecht genoss, nur in Turin und Genua zu garnisoniren, soll, wie man versichert, mit nächstem, und zwar ständig, dierher verlegt werden. Im Monat August werden zu Marengo wieder große Lagerübungen stattfinden. Seine

Majestät der König, sowie eine Anzahl fremder Stabsoffiziere werden denselben beinwohnen. Die Studenten von Parma und Piacenza haben einen Kanonenbeitrag von 500 Fr. eingeschickt; eine Festungskanone wird nun, lächerlich genug, den Namen „Gli Studenti Italiani“ tragen. — Herr Katagzi, der Minister des Innern, wird jetzt ebenfalls einen russischen Orden erhalten; er ist durch eine Art Intrigue bei der ersten Vertheilung dieser Auszeichnungen übergangen worden.

Aus Madrid, vom 12. Juni, wird telegraphirt: Die dreiprocentige — sogenannte persönliche — Schuld soll ins große Buch eingetragen werden. — General D'Annunzio wird sich, nach erlangter Ermächtigung, nach Frankreich begeben.

London, 12. Juni. (A. B.) Die Königin, die Königl. Familie, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und die übrigen Gäste Ihrer Majestät bereiten gestern das Warten zu Ascot mit ihrer Gegenwart. — Der österreichische Gesandte, Graf Apponyi, und Lord Charles Fitzroy haben sich vorgestern nach Portsmouth begeben, um den an Bord der Dampfschiffe „Kaiserin Elisabeth“ erwarteten Erzherzog Ferdinand Max zu empfangen. — In einer am Mittwoch stattgehabten Sitzung des Directoriums der ostindischen Gesellschaft ward der sehr ehrenwerthe Sir Lawrence Peel als neuer Director der Gesellschaft vereidigt. — Generalleutnant Sir James Dutcan ist am 3. d. M. zum provisorischen Militärbefehlshaber der indischen Rathskammer ernannt worden.

New-York, 30. Mai. (A. B.) Die Nachricht von der Uebergabe Walker's ward vorgestern durch den Dampfer „Illinois“ hierüberbracht. Alles verlören lebend, ergab er sich am 1. Mai dem Capitan Davis, Befehlshaber der Kriegsschuluppe „St. Mary“. Hundert Freundschaftsbesuche veränderten am 7. Mai den Bewohner von San Jose, daß es mit dem Freiheitsunternehmen zu Ende sei. Musik, Illuminationen, Feuerwerke, festliche Aufzüge, Wille und fröhliche Gesellschaften setzten Zeugniß ab von der Freude der Bewohner über das glückliche Ereigniß. General Mora ward mit seiner Abtheilung des verbänderten Heeres am 13. Mai in San Jose erwartet, wo man alle Anstalten traf, ihm einen ehrenvollen Empfang zu bereiten. Walker selbst und ein Theil seiner Offiziere wurden von der erwähnten amerikanischen Kriegsschuluppe „St. Mary“, ein anderer Theil der Freiwilligen von dem Dampfer „Panama“ nach der gleichnamigen Stadt gebracht. Am 27. Mai ist Walker an Bord des Dampfers „Empire City“ in New-Orleans angekommen. Seine Freunde behaupten zuverlässlich, er werde in 30—60 Tagen, reichlich mit Mannschaften und Mitteln versehen, nach Nicaragua zurückkehren.

Aus Washington, 29. Mai, wird gemeldet: Der Kriegssecretär und General Scott sind seit einigen Tagen eifrig mit den Vorbereitungen zur Abfertigung einer starken Streitmacht nach Utah, welche vom General Dorney befehligt werden soll, beschäftigt. In die betreffenden Departements ist der Befehl abgegangen worden, folgende Truppenabtheilungen so schnell wie möglich in Bereitschaft zu halten: das 2. Dragonerregiment, das 5. und 10. Infanterieregiment und Capitan Phelps' leichte Batterie, zusammen 2000 Mann. Die Regierung hat noch immer keinen Gouverneur für Utah ernannt. Laut Berichten von dort hat die unter den Mormonen ausgebrochene Spaltung einen furchtbaren Charakter angenommen. Brigham Young hatte das „Tabernakel“ verlassen und sich in seinem Hause eingeschlossen, wo seine Freunde bei Tag und Nacht eine Schanzwehr bildeten. Er fürchtete sich davor, sich öffentlich zu zeigen. — Im Staate Ohio ist es zu einem Conflict zwischen den Staatsbehörden und zwischen Beamten der Vereinigten Staaten gekommen; Die lehrerwählten Beamten hatten vier Personen verhaftet, welche unter der Anklage standen, vor 9 Monaten eine Anzahl entlaufener Sklaven beherbergt zu haben, waren jedoch hinterher von den Behörden Ohio's selbst gefangen genommen worden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 15. Juni. Seiten des Stadtraths werden zur Verhütung von Unglücksfällen und acfundsbrunnennachtheiligen Verunreinigungen des Brunnennwassers Bestimmungen und Verhaltungsvorschriften beim Graben von Brunnen zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, nach welchen Niemand im hiesigen Stadtgebiete einen Brunnen graben oder vertiefen, oder auch nur den Brunnennbau irgend in Angriff nehmen darf, ohne zuvor schriftliche Erlaubniß bei der Direction des Wasserleitungswesens nachgesucht und von derselben erhalten zu haben. Bei einer Brunnennweite von 1½ bis 1½ Elle müssen die Verschalung mindestens 3 Ellen im

Dresden. Von den im Kunstverein ausgestellten Kunstwerken wurden in den letzten Monaten verkauft: 1) Der barmherzige Samariter“, Oelgemälde von Andreae, an Herrn Kammerherrn v. Fabricz. 2) Sommerlandschaft, Oelgemälde von Arnold, an Herrn Consul Thore. 3) Fruchtstück, Oelgemälde von Seyditz, an Herrn Ziegeleibesitzer Sonntag. 4) „Blumenwäldchen“, Oelgemälde von Juncker, an Frau v. Ködner. 5) Zwei Landschaften, Oelgemälde von A. Kummer, an Herrn v. Krenshair. 6) Eine dergleichen von demselben, an Herrn Kaufmann Hornig. 7) „Telegraphische Depesche“, Oelgemälde von Seydel, an Herrn Hofmann in Ruskau. 8) „Städter auf dem Lande“, dergleichen von demselben, an Herrn Gebrüder Jähle in Großenhain. 9) „Gegend bei Salzburg“, Oelgemälde von Castell, an Herrn Particulier Triebel. 10) Eine große Anzahl Aquatellen und Oelstücken. 11) „Christus am Kreuz“, Bronzegruppe, modellirt vom Professor Wittich, gegossen auf dem gräflich Einsiedel'schen Güttenwerk zu Lauchhammer, an Herrn Kammerherrn v. Fabricz.

Literatur. Bei Frommann in Jena ist erschienen: „Die Entstehung und die rechtliche Natur des Kammervermögens in Deutschland überhaupt und in den sachsen-erbnachfolgenden Ländern insbesondere. Von Dr. jur. A. Soller in Weimar.“ — Die Frage, an deren Lösung der Verfasser sich versucht hat, ist bekanntlich eine höchst bestrittene. „Die Haupt-schwierigkeiten — sagt derselbe — sind entstanden, weil man die rechtshistorische Entwicklung der heutigen Staaten aus den Augen verloren und den unglücklichen Versuch gemacht hat, über das Wein und Wein auch in dieser Beziehung nach philologischen Ansichten von Staat, Staatsgut u. zu urtheilen. Entschlüsselt man sich erst, auf die Geschichte zurückzugehen und zu

abstrahiren von der seit Anfang dieses Säculums auch unter den Staatsrechtlehrern landläufigen, grundfalschen Idee, daß der constitutionelle Staat Erbe sei zu dem Eigenthume der landesherrlichen Familie, so wird derjenige Standpunkt leicht zu gewinnen sein, von welchem aus man unsre Frage beantworten kann.“ — Diesen Worten des Rechtes und der Geschichte consequent festzuhalten, ist das hauptsächlichste Bestreben des Verfassers gewesen, dessen Abhandlung bei der hinsichtlich dieses Gegenstandes jetzt vielfach herrschenden abweichenden Meinung besondere Beachtung verdient.

Rußl. Ueber die in Königsberg ausgeführte musikalische „Bühn-Andacht“ vom Musikdirector Bahl sagt die dortige „Part.-Ztg.“: „Diese Composition gehört zu den anerkennend-würthigsten des Componisten; er hält sich darin rein an die Idee und Stimmung des Textes, abgesehen von nicht künstlerischen Publicumconceffionen; im Styl möglichst einfach — so sehr dies in jetziger Zeit überhaupt möglich ist. Der rhythmische Gang, wie auch die harmonische Färbung ist durchaus maßvoll und geht mit guter Steigerung in den verschiedenen Schluß über. Die Melodien der Soli sind höchst sangbar, streifen zwar hier und da etwas an andere Erblaut — doch wird die allgemeine Stimmung consequent innegehalten. Das allgemeine firschenmusikalische Element ist aus einer lebendigen Rachempfindung geschöpft und geschickt geformt.“

Theater. In Wien am Hofburgtheater hat Herr Liebe als Don Carlos gespielt, ohne die Erwartungen ganz zu befriedigen. Die „Oester. Zeitung“ sagt unter Anderem: „Er hat Nichts von der Innerlichkeit, der lebenshaften Gluth, die zur Durch-

führung dieser Rolle notwendig sind; sein Organ ist kräftig und klangvoll, aber die „innere Musik“ ist nicht darin wahrzunehmen. Es muß in dem Einflusse des jetzigen Zeitritzes liegen, daß der Sinn für das Local, der allein zur Wiedergabe positiver Gestalten befähigt, verloren scheint; das jetzt in ganz Deutschland kein jugendliches Talent von Bedeutung für die Tragödie zu finden ist.“

Die auf Veranlassung des Prinzen von Syrafus in Genua unternommenen Ausgrabungen haben, wie dem „Ardenum“ aus Neapel geschrieben wird, eine nicht unbedeutende Ausbeute geliefert. In dem Palast des Prinzen ist ein besonderes Zimmer für diese Gegenstände eingeräumt worden — der Anfang einer cumälischen Wärrums. Außer einer reichen Auswahl von Gold- und Silberarbeiten, Bronzen, Arm- und Halsbändern, sowie sehr schönen Gläsern griechischer Arbeit sind es besonders Terracotten und Vasen, die, chronologisch geordnet, einen Ueberblick über die allmähliche Entwicklung dieser Kunst gewähren. Unter denselben zeichnen sich einige durch geschmackvolle Zeichnung und reiche Verzierung selbst vor denen aus, die sich bereits im „Mosaik-Borghetto“ ausgegraben finden. Ein neapolitanischer Alterthumsforscher, Giuseppe Fiorelli, hat in einem kürzlich veröffentlichten Werke diese Ausgrabungen besprochen und es sind auf achtzehn beigefügten Tafeln die besten Vasen abgebildet und mit Erläuterungen versehen.

Schauspieldirector Frey ist mit seiner Truppe nach Paris gegangen.

Guzlow's „Urbild des Tartuffers“ ist ins Ungarische übertr. und im Nationaltheater zu Pesth mit großem Beifall aufgeführt worden.

Durchmesser halten, die Schaltere ein Stück von 2 1/2 Zoll haben und ist überhaupt aller Dampfsinge zu beachten, was zur Verhütung von Unglücksfällen geeignet und der Brunnenanlage selbst in zweckentsprechender und der Gesundheit un-nachtheiliger Weise förderlich sein kann.

Leipzig. Im Monat Mai wurden bei hiesiger Sparkasse 21,852 Tdr. 5 Rgr. 5 Pf. eingezahlt und 14,654 Tdr. 12 Rgr. 3 Pf. zurückgezogen, überhaupt aber 1466 Bänder, worunter 129 neue und 58 erlöschene, expedirt. Das Leipziger Haus hat in gleicher Zeit auf 3819 Pfänder und 13,996 Tdr. 15 Rgr. ausgeliehen und 18,883 Tdr. 15 Rgr. für 6167 eingelöste Pfänder zurückgehalten. Beide Kassen haben so-nach ansehnlich mehr eingezogen, als ausgezahlt und zwar erstere 7197 Tdr. 23 Rgr. 2 Pf., letztere aber 5887 Tdr.

8 Eisenstock, 13. Juni. Die am 10. d. Mts. im Siegel'schen Hotel hier selbst stattgehabene Conferenz wegen Herstellung einer Eisenbahn von Aue durchs Mulden- und Zwotthal nach Böhmen war von Theilnehmern aus Nah und Fern, unter denen sich auch Böhmen in erfreulicher Weise vertreten fanden, zahlreich besucht. Eröffnet wurde dieselbe durch einen Vortrag des Vorsitzenden des provisori-schen, zunächst auf Anregung der Besitzer der Rattenmann'schen und v. Quersath'schen Eisenhüttenwerke in hiesiger Gegend, aus Beamten, kommunikativen Beratern, Industri-isten und Kaufleuten gebildeten Comités, Herrn Eisenhütten-besitzers Rattenmann auf Morgenröthe und Rautenkranz, worauf, nach ebenso eingehender als maßvoller Discussion, die Wahl eines engeren Ausschusses von 9 Personen behufs der selbst-ständigen Förderung aller für den Bau einer Muldenbahn zweckdienlichen Schritte und Beschaffung der zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Mittel auf dem Wege freiwilliger Zeichnung resp. Ueberweisung dieser Mittel an den engeren Ausschuss zur Verfügung beschlossen wurde. Wie sehr die Versammlung von der Wichtigkeit des Planes durchdrungen war, zeigte deutlich die Wahl des Ausschusses, insofern sie in selbigen mit den örtlichen Verhältnissen, sowie den hier ein-schlagenden industriellen und technischen Fragen völlig ver-trauete Männer wählte, wie denn auch das Ergebnis der be-schlossenen freiwilligen Zeichnungen alle Erwartungen über-trasf und vollständig die Mittel zu Bestreitung der Kosten für die Vorarbeiten sächsischerseits dem Ausschusse zur Ver-fügung stellte. Böhmischerseits soll, nach Zusicherung der hier anwesenden Theilnehmer, der Plan gleichfalls durch Bildung eines Comités lebhaft gefördert werden, so daß die Hoffnung auf Realisirung dieses seiner Rentabilität und Ausführbarkeit, sowie national-ökonomischen Bedeutung nach bereits in der Presse durch die Koch'sche Denkschrift und die Schrift: „Dampf und Eisen“ gehöbri gewürdigten Planes, welche Alex. Heyen in hiesiger Gegend erfüllt, als eine wohl-begründete angesehen werden darf.

13. Juni. Gestern in den spätem Nachmittagsstunden erkündete die Sturmglöden von unsern Thürmen. Es brannte ein Haus in einer fernen Gasse bis höher gelegenen Stadtheil. Trotz des südhäuten Waffers mangels gelang es, dem Elemente die Nachbarshäuser durch zeitgemäße Maßregeln zu entreißen. Das Haus aber, in dem das Feuer ausgekommen, brannte nieder. Fast wäre ein Kind im jartesten Alter ein Opfer der Flammen geworden, wenn sein acht- oder neunjähriger Bruder, durch des Kindes Schmerzschrei von der Straße in die höher gelegene Kam-

mer gezogen, es nicht aus den bereits beruhenden Betten genommen und gerettet hätte. Dieser Knabe war auch der Erste, der des Brandes inne ward. Ueber die Entstehung des Feuers ist Gewisses nicht bekannt. Beide Aelteren der Kinder befanden sich außer dem Hause in Arbeit, und der gedachte Knabe war auch nicht lange zuvor wieder nach Hause gekommen.

Naugen, 14. Juni. Gestern künzte der 1 1/2 Jahr alte Knabe des Bierstühlers Mann in Mittelkumwalde von einem Stege herab in eine tiefe Stelle der Dorfbad und retrank.

Schandau, 12. Juni. Nach der „Sächs. Erb-Ztg.“ passirten in der Zeit vom 3. bis mit 9. Juni d. J. außer den zahlreichsten Dampfschiffen, die meisten dem Personentrans-porte auch mit Güterbeförderungen sich betheiligten, und außer 12, acht zu Berg und vier zu Thal fließenden, mit verschie- denen andern Industrie- und Naturproducten besetzten Rähnen und 14 mit Kalk, Steinen u. beladenen Fährzeugen, 79 Schiffe mit Kohlen, 21 Schiffe mit Getreide und 40 Ladungen Holz, theils in Flößen, theils auf Schiffen, das königl. Hauptzolamt, bei dem seit dem 10. März — dem eigent-lichen diesjährigen Beginn der Schifffahrt — außer früher eingegangenen sieben einzelnen Schiffen, bereits 1509 Jahre-zeuge abgefertigt wurden.

Dahlen, 12. Juni. Gestern Nachmittag wurde der während eines vorübergehenden Gewitters auf dem Felde bei Bruckh diebstahlige Dienstknecht Rauboch von einem Pöbel erschlagen. Während an seinem Körper fast gar keine Ver-letzungen sichtbar waren, sind doch seine Rippen zerissen und versenkt gewesen, den beiden Döfeln, die er mittelst eines Keins geleitet, hat es jedoch nichts geschadet. Die Leine hatte er noch in seiner Hand.

Vottschappel, 13. Juni. Gestern Abend wollte der 26 Jahr alte Bremer Hellingier beim Abgange des Zuges aus dem Kohlenstuppen des Kunstschatzes zu Döhlen auf eine Kowp steigen, ward aber, da der Zug bereits in Be-wegung war, dergestalt an eine Holzsäule gequetscht, daß er blutungslos/aufgehoben werden mußte.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

V. Oschog, 13. Juni. Beim hiesigen Bezirksgerichte fand heute eine Hauptverhandlung statt, welche nicht allein wegen der Art und Weise des dabei erörterten Betrugs von Interesse war, sondern auch einen neuen Beweis dafür ab-legte, wie leicht so mancher Mensch durch schlaue Betrüger um sein Vermögen gebracht werden kann. Die auf der Anklagebank sitzende, bereits wiederholt wegen Eigenthums-vergehen mit Zuchthaus- und Arbeitshausstrafe belegte und erst zu Anfang vorigen Jahres aus dem Zuchthause ent-lasste Johanne Christiane Schneider von hier hatte näm-lich in der Strafanstalt die daselbst wegen Brandstiftung für längere Zeit detinirte Tochter des Hausbesizers W. aus Keina kennen gelernt, hatte nach erlangter Frei-heit infolge dieser Bekanntschaft eine Zusammenkunft mit ge-nanntem W. zu veranstalten gewußt und gegen denselben sich bei dieser Gelegenheit erboten, durch Vermittelung eines auswärtigen Sachwalters, sowie durch Anrufung der geheimen Gerichte zu Dresden und Leipzig die Freilassung seiner Toch-ter zu bewirken. W. hatte dieses Anerbieten sofort an-genommen, auch der Schneider auf Verlangen zu Bezah-

lung der einzuhabenden Kosten sofort 12 Thlr. gegeben. Später war die Schneider noch eise zu W. gegangen, hatte diesem erzählt, daß sie beim Advocat S. in Straßla gewesen sei und daß dieser die betreffenden Acten sich habe kommen las-sen. Auch hatte sie dem W. mitgetheilt, wie sie dreimal ins geheime Gericht nach Dresden und ebenso oft nach Leipzig habe fahren, in beiden Orten aber die Unschuld seiner Toch-ter habe beschwören müssen. Hierbei hatte sie erzählt, daß in diesen angeblichen geheimen Gerichten 26 oder 28 schwarz-gekleidete Herren in durchaus schwarzen Zimmern gesessen, auf den Tischen aber verschiedene Kränze gebrannt hätten. Unter diesen und ähnlichen Vorpiegelungen hatte sie theils zu Bezahlung von Gerichts- und Sachwalterkosten, theils zu Bestreitung der Kosten verschiedener Reisen, in der Zeit von Anfang 1856 bis März 1857 dem W. nach und nach 153 Thlr. 29 Rgr. abgeschwindelt. Wegen dieses Betrugs wurde sie heute zu drei Jahren und 6 Monaten Zuchthaus ver-urtheilt. Dieser Hauptverhandlung, bei welcher Herr Adv. Jähnert von hier die Vertbeidigung führte, folgte noch eine Verhandlung über einen Einspruch, welche jedoch ohne In-teresse war.

Bermischte Nachrichten.

Aus Grünhain (im obern Erzgebirge) wird uns vom 13. Juni geschrieben: Zur Geschichte des verhängnisvollen 13. Juni dürfte als Curiozum nicht uninteressant sein, daß es heute früh 6 Uhr hier geschneit hat und selbst in der Mittagsstunde eine empfindliche Kälte herrschte.

Ueber die telegraphisch gemeldete Katastrophe in der Acena zu Livorno am 7. d. M. schreibt der „Monitore to-scano“: „Gestern (7. d. M.) gegen 8 Uhr Abends fing in der Acena, welche in der Nähe der Wasserleitung liegt, während der Vorstellung ein Decorationsstück zufällig Feuer. Die Zuschauer ließen sich bei diesem Anblick von einem pani-schen Schrecken hinreißen, ergrieffen die Flucht und stürzten sich sogar aus den Logen herab. In der bei solchen Vorsäl-len unvermeidlichen Verwirrung hat man, so viel bis jetzt bekannt worden, 43 Tode und 34 Verwundete zu beklagen. Der Brand beschränkte sich auf die Bühne, während die Acena von den Flammen verschont blieb. Zu dem beklagens-werthen Unglücke hat sich übrigens kein Uebelstand anderer Art gesellt. Die letzten Depeschen bringen bis jetzt noch keine weiteren Einzelheiten und man meldet bloß, daß sich unter den Opfern des großen Unglücks keine besonders be-kannte Persönlichkeit befindet.“

Sächsische Bäder.

- Elster, bis 10. Juni: 133 Parteien mit 224 Personen und 194 Curgästen.
Schandau, bis 6. Juni: 48 Parteien.
Augustusbad (bei Radeberg), bis 6. Juni: 60 Personen.
Schweizermühle (im Biela-Grunde), bis 8. Juni: 38 Parteien.
Königsbrunn, bis 8. Juni: 35 Parteien.
Hohenstein (bei Chemnitz), bis 5. Juni: 18 Parteien.
Marienborn (Schmeckwitz b. Kamenz), bis 6. Juni 16 Parteien.
Warmbad (bei Wolfenstein) bis 4. Juni: 13 Parteien.
Zbarand, bis 8. Juni 10 Parteien.
Kreitzsch, bis 28. Mai: 5 Parteien.

K. K. priv. Kaiser Franz Joseph-Orientbahn-Gesellschaft.

Rundmachung,

betreffend die Auszahlung der am 1. Juli 1857 fälligen Actien-Interessen.

Die unterzeichnete Direction hat die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die am 1. Juli 1857 fälligen, halbjährigen Interessen der Kaiser Franz-Joseph-Orientbahn-Actien vom 1. Juli 1857 angefangen, gegen Vorweisung der Original-Actien-Certificate, in Wien bei der Gesellschafts-casse, Minoritenplatz, Nr. 42 (von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags) oder in Paris bei der Casse der Societé générale de Crédit Mobilier, Vendomeplatz, Nr. 15, und zwar mit 3 Francs 75 Cent. per Actie zur Auszahlung gelangen werden.

Die in Wien effectuirtten Zahlungen geschehen in Bankvaluta nach dem durchschnittlichen Mittelcourse der letzten Woche des Monats Juni 1857.

Wien, den 1. Juni 1857.

Die Direction

der k. k. priv. Kaiser Franz Joseph-Orientbahn-Gesellschaft.

Die 52. K. Sächs. Landes-Lotterie

enthält in fünf Classen unter 56000 Loosen folgende 28000 Gewinne:

Table with 3 columns of prize amounts: 1 à 150,000 Thlr., 1 à 100,000 Thlr., 1 à 50,000 Thlr.; 1 à 40,000 =, 1 à 30,000 =, 1 à 20,000 =; 3 à 10,000 =, 12 à 5000 =, 21 à 2000 =; 188 à 1000 =, 286 à 400 =, 512 à 200 =.

1430 à 100 Thlr. und 21,762 à 65 Thlr. u. c.

Die Ziehung 1. Classe findet nächsten Montag, den 22. Juni, statt und empfehle ich hierzu Loose zum Planpreis von Thlr. 10. 6 Rgr. für das Ganze, Thlr. 5. 3 Rgr. für das Halbe, Thlr. 2. 16 1/2 Rgr. für das Viertel und Thlr. 1. 8 1/2 Rgr. für das Achtel.

Auswärtige Aufträge mit Beifügung des Betrags werden auf das prompteste ausgeführt, und bei Zusendung der Loose der übrigen Classen alle möglichen, zur Vortheilsparrniß u. dienende Erleichterungen gewährt.

Dresden, im Juni 1857.

D. Wallerstein,

Neumarkt Nr. 2 neben Hotel „Stadt Berlin.“

Edle Krone Fundgrube bei Böckendorf.

Schluß der öffentlichen Zeichnung auf Zehnthheil-Ruze

Mittwoch den 17. dieses Monats Abends 6 Uhr.

Zur Annahme von Aufträgen empfiehlt sich

Karl Kaiser, gr. Schießgasse Nr. 9.

Die hier erscheinende bisherige Morgen-Zeitung

„Die Zeit“

wird vom 1. Juli d. J. ab, ohne Preiserhöhung in einer Morgen- und Abendausgabe er-scheinen. Die mit den Schnellzügen derselben Tages von hier abgehende Abendausgabe wird demnach die neuesten politischen Nachrichten des Orts und aus dem Westen 12 bis 24 Stunden früher als bisher unsern Lesern zuführen. Zahlreiche, mit den Haupt-plätzen des politischen und mercantilen Ver-kehrs angeknüpfte direkte Verbindungen, so wie die Gewinnung namhafter Kräfte für das Feuilleton lassen mit Sicherheit erwarten, daß die „Zeit“ zu den am besten und am schnellsten unterrichteten Journalen gehö-ren und einen interessanten und mannigfal-tigen Unterhaltungsstoff liefern wird. Bestel-lungen, welche rechtzeitig erbeten werden, sind bei den nächstgelegenen Postexpeditionen zu machen und betragt das Abonnement viertel-jährig in Preußen 1 Tdr. 17 1/2 Sgr., außer-halb Preußen 1 Tdr. 25 Sgr.
Berlin im Mai 1857.

Die Stelle eines Reisenden für eine Papierfabrik wird gesucht. Ein im Pa-piergeschäft vollkommen erfahrener Mann, der sich als Reisender für eine Papierfabrik beson-ders nützlich zu machen hofft, sucht eine derartige Anstellung. Das Nähere auf Anfragen bei der k. Expedition dieses Blattes.

Eine geschickte und brave Kammer-jungfer, welche durchaus sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht hier oder auswärtig Dienst als solche. Adressen unter C. N. 1 übernimmt das königl. Adresscomptoir.

Englische und Deutsche Schir-tings zu Hemden in weiß und bunt-bedruckt bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.



Schweizerische Westbahn-Gesellschaft. (Genf - Basel.)

Subscription zu einem Anlehen von: **10 Millionen Franken**

in 25000 Obligationen von Francs 400 — 5% Zins tragend und rückzahlbar mit Francs 500 — durch jährlich vom December 1857 beginnende Verlosungen nach dem bei den Unterzeichneten zu habenden Prospectus. Schluss der Zeichnung am 25. dieses Monats. Erste Einzahlung von 25% oder Fr. 100 — bis spätestens 30. Juni a. c.

Aufträge für diese sich durch ihre Solidität und ihre Vorteile selbst empfehlende Anleihe, nehmen wir bis zum 23. dieses Monats und zwar franco Provision an.

Leipzig Juni 1857. **C. Hirzel & Co.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur bringt hierdurch in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Septbr. 1856 zur öffentlichen Kenntniss, dass dem Herrn **Dugo Thienemann**, Thierarzt in Chursdorf b. Weidau eine Special-Agentur der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft übertragen worden ist.

Leipzig, im Juni 1857. **Friedrich Gottfried**, Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Einladung zur Actienzeichnung bei der Sächsischen Steinkohlen-Compagnie.

10.000 Stück Actien zu 100 Thaler. Einzahlung 10%. Real circa 3130 Dresdener Schffel = 2544 bayr. Tagewerk = 3395 preussische (Magdeburger) = 3307 hannoversche = 2408 badische Morgen = 2142 englische Acres. Unter Verweisung auf den Prospect und seinen Inhalt, welchem ein Croquis beigelegt ist, laden wir zur Zeichnung der Actien, von denen bereits ein ansehnlicher Theil gezeichnet ist, ein.

Zeichnungen und Einzahlungen gegen Auszahlung der Interimskontingente werden bei den Committentmitgliedern, sowie in **Altenburg** bei Herrn Klinge & Co., **Annaberg** bei Herrn Clemens Gerber, **Bautzen** bei Herrn Robert Schramm, **Chemnitz** bei Herrn Bernhard Koresch, **Coburg** bei Herrn Johann Meyer, **Döbeln** bei Herrn Gustav Schwabe, **Dresden** bei Herrn C. B. Eisenkraut, **Elbenstock** bei Herrn Eduard Nischke, **Ellenburg** bei Herrn Ferdinand Röder & Co., **Freiberg** bei Herrn Besser & Sohn, **Gera** bei Herrn G. Th. Bielig, **Görlitz** bei Herrn Adolph Wehler, **Gotha** bei Herrn Gebrüder Wente, **Hainichen** bei Herrn Gebrüder Wehler, **Jena** bei Herrn G. Gerstung, **Leipzig** bei Herrn Ferdinand Thilo, **Meerana** bei Herrn F. Th. Möbbecke, **Oschatz** bei Herrn Adolph Böhme, **Riesa** bei Herrn Theodor Zeidler & Co., **Weimar** bei Herrn Franz Kind, **Wurzen** bei Herrn Eduard Brückner, **Zittau** bei Herrn G. F. Hänsel, **Zwickau** bei Herrn Carl & Louis Hoff

angenommen, woselbst der Prospect mit Croquis zu haben ist. Leipzig, am 5. Juni 1857.

Das Comitee. Die 1. Classe 52er Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird am **22. Juni d. Js.** gezogen. Hierzu empfehle ich Loose das Ganze zu 10 Thlr. 6 Ngr., das Halbe zu 5 Thlr. 3 Ngr., das Viertel zu 2 Thlr. 16 1/2 Ngr. und das Achtel zu 1 Thlr. 8 1/2 Ngr.

Auswärtige Aufträge, unter Beifügung des Betrags werden aufs pünktlichste von mir bejorgt. In voriger 51. Lotterie erhielt meine Collection folgende größere Gewinne, als:

- 6000 Thlr. auf Nr. 44912 (erster Hauptgewinn 3. Classe),
- 3000 = 2 mal auf Nr. 225, 15257,
- 4000 = auf Nr. 194 (erster Hauptgewinn 1. Classe),
- 2000 = 26132, sowie 12mal 1000 Thlr., 12mal 400 Thlr., 24mal 200 Thlr. u. a. m.

Dresden im Juni 1857. **J. F. Barthold**, Schreiberstraße Nr. 15.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Lößerg. 8 Dresden, Lößerg. 8

empfiehlt seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gesuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben. Bei G. Wigand in Leipzig erschien und ist in G. Schönfeld's Buchhandlung (G. W. Werner) Dresden, Schloßgasse gegenüber dem Hotel de Pologne zu haben:

Entweder es gibt einen lebendigen persönlichen Gott, oder es gibt keinen! Ein Aufruf zur Entschiedenheit von A. A. Schindler, Hülfgeistlicher an der Annenkirche in Dresden. S. 24 1/2 Bogen. broch. Preis 24 Ngr.

Bad Elster.

Zur diesjährigen Bade-Saison empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine Localitäten zum **Wettiner Hof** den geehrten Badegästen und reisenden Publikum bestens mit der Bestreitung promptester und möglichst billiger Bedienung. Bad Elster, im Mai. Hochachtungsvoll **A. Knoche**.

Mr. Rostaing, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresdener Brücke und 37 Var. Fuß über dem Moränen.

Tag	Stunde	Thermometer nach R.	Barometer nach G.	Windrichtung und Stärke	Meteor.
11. Juni	6	11,2	330,2	W1	ganz heiler Osth., im S. u. SW leichte Windstöße, wechselnd Osth. mit zieml. dichter Bewölkung, trübe, einzeln gestirnt.
	9	13,9	330,9	W2-3	
	10	10,8	331,3	W2	
12. Juni	6	9,5	332,8	NW1	etw. Osth., geg. 7 u. ganz trübe, einzelne Regentropfen.
	9	12,8	333,8	NW2	Mittag Regenflor, geg. 3 u. d. Osth., zahlr. Cumuli, ganz hell gestirnt.
	10	8,5	334	—	[0,4 P. L.]

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdener Journals in Dresden (Am Ser 36). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionverlag von Fr. Brandt in Leipzig.



Post-Dampfschiffahrt der Hamburg-Brasilianischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Nach Rio de Janeiro, Southampton, Lissabon, Pernambuco und Bahia anlaufend, von Hamburg am 20ten Juni, von Southampton am 24ten Juni: Das hampburger Post-Dampfschiff

Teutonia, 2000 Tons groß, geführt vom Capitain C. F. T. Malchin.

Nach Rio Grande do Sul werden Zwischendeck-Passagiere mit obigen Post-Dampfschiffen unter bei den Unterzeichneten und deren im Intande bevollmächtigten Agenten näher zu erfragenden Bedingungen besichert. Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage ertheilen: in Hamburg Knöbe & Burchard, Steinböf No. 8, in Southampton Crocker & Co. in Leipzig Georg Schreiber, Agent.

SPAA (in Belgien) — BADESAISON von 1857.

Eröffnung der Saison am 1. Mai. — Übermals sind auch in diesem Jahr in der Stadt, auf den Spaziergängen, sowie in den Versammlungs-Localen bedeutende Verschönerungen angebracht worden. — Das Musik-Corps, eines der besten von sämtlichen Bade-Ortern, ist noch vermehrt und vervollkommenet worden. — Wie in den vorhergehenden Jahren, werden auch in der gegenwärtigen Saison mehrere große Festlichkeiten und verschiedene Illuminationen stattfinden. — Montag den 13. Juni: Großes Steeple-Chase — 1. Preis: 6000 Franken. Die großen Wettrennen werden Ende August stattfinden. — Man gelangt von allen Punkten Europa's durch die Eisenbahnen mit der größten Raschheit nach Spaa. Wenn man von Paris um 9 Uhr des Morgens abreist, so trifft man über Arquennes des Abends um sechs ein halb Uhr in Spaa zum Mittagessen ein.

Nächsten Montag

Ziehung 1. Classe 52. K. S. Landes-Lotterie, wozu ich Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, sowie auch Compagnie-Scheine hiermit bestens empfehle. Auswärtige Aufträge mit beigelegtem Betrage werden aufs pünktlichste ausgeführt. In der legt beendigten 51. Lotterie erhielt ich in meine Collection nachstehende größere Gewinne, als:

- 1 mal 100,000 Thlr.
- 1 = 40,000 =
- 1 = 5000 =
- 1 = 2500 =
- 6 = 1000 =
- 13 = 400 =
- 28 = 200 =

u. s. w., Dresden, den 15. Juni 1857. **Carl Anobelsch**, Comptoir: Wilsdruffer Gasse Nr. 28.

10000 Thlr. — sind in den nächsten Wochen und 10000 Thlr. zu Michaelis dieses Jahres gegen populäre Sicherheit auszuliefern durch Finanzproc. **Adv. Ackermann** in Dresden.

Tageskalender.

Dienstag, den 16. Juni. **K. Hoftheater.** In der Stadt.

Oberon, König der Elfen. Romantische Oper in drei Acten. Nach dem Englischen des Planché, von Theodor Hell. Musik von Carl Maria von Weber. Regie: Fr. Lietzmann, vom K. Hoftheater zu Wien als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Zweites Theater. (Im k. Gärten.) Benefizvorstellung des Fräul. Frida v. Schöy vom Kroll'schen Theater in Berlin. 's Versprechen hinter'm Herd. Alpenfens mit Herzog in 1 Aufz. von Alex. Baumann. Musik von Stein. Hierauf: 's Kerle, oder: Ein Berliner im Schwarzwald. Liederspiel in 1 Act von Boges. Musik von verschiedenen Meistern. Rand' und Kerle: Fr. Frida v. Schöy als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

- K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10—4 Uhr.
- K. Dessentl. Bibliothek im japan. Palais; 9—1 u.
- K. Münzkabinet im japan. Palais; 10 bis 1 Uhr.
- K. Naturhistor. Museum im Zwinger; 8—10 Uhr.
- K. Mineralog. Museum im Zwinger; 10—12 Uhr.
- II. Gegen Büllets zu 2 Cgr. für 1 bis 6 Personen.
- K. Grünes Gewölbe im k. Schloß; 9 bis 1 Uhr.
- K. Histor. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
- K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japan. Palais; 9 bis 5 Uhr.
- K. Antikenkabinet im japanischen Palais.
- K. Gemalgalerie im großen Stallgebäude.
- K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Beobachtungsthor im Zwinger; 8 bis 12 Uhr.
- K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Wiltels à 5 Var. bei Keop, ar. Plauenische G. 4.)
- Kaufmann's arabisches Cabinet. Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knab der Hrn. Commissionseath Hennig in Dresden; — ein Mädchen: Hrn. G. Heinich in Leipzig; Hrn. Adolph Gläser in Chemnitz; Hrn. Dr. med. Hardtmann in Dresden.

Verlobt: Hr. Gustav Leber in Leipzig u. Fr. Marie Dogrefe a. Hamburg.

Getraut: Hr. J. W. D. Senf u. Fr. Natalie Seyffert in Leipzig. — Hr. Oscar Baumann u. Fr. Dittie Küngel in Dresden.

Gestorben: Hr. Graf Paul Fr. v. Giebowitz in Kempten. — Hr. Joh. Aug. Kappf, Deponem in Lobkühle b. Borna. — Frau Gr. Gräfin v. Giebowitz geb. Köhler in Dresden. — Hr. Graf Aug. Pöschel, Handlungs-Procur. in Leipzig.

Elöhe: Montag Sonntag; 1° 14" unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag 13. Juni. A. Schf. Staatspap. v. 1855 3% 79 1/2 G.; do. v. 1847 4% 98 1/2 G.; do. v. 1852/55 4% groß. 98 1/2 G.; do. v. 1851 4% 102 1/2 G.; Actien der vorm. s. schles. E. S. C. 4% 99 1/2 G.; Landrentbrf. groß. 3% 86 1/2 G.; Eisenbahnactien: Albrecht. —; Leipz. - Dresd. 291 Br.; Ebbau-Zittau 60 Br.; Magd.-Leipz. 261 1/2 Br.; neue —; Thüringer 125 1/2 Br.; Bank- und Creditactien: Aug. deutsche Cred. Act. 77 1/2 G.; Braunsch. 122 1/2 Br.; Leipz. 155 1/2 Br.; Weimar 111 1/2 Br.; Wiener Banknoten 97 1/2 G.; Wechselcourse: Amsterdam 141 1/2 Br.; Augsb. 102 1/2 Br.; Bremen 109 1/2 G.; Frankf. a. M. 56 1/2 Br.; Hamb. 151 1/2 G.; London 6,15 1/2 Br.; Paris 79 1/2 Br.; Wien 97 1/2 G.; Louisd'or —.

Wien, Montag 13. Juni Staats-schuldversch. 5% 83 1/2; Nationalanl. 84 1/2; do. v. 1852 4 1/2 —; do. 4% 85 1/2; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 111 1/2; Grundrentlast. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1007; Escomptobankact., nieder-öster. —; Act. der franz.-öster. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 195 1/2; Donaudampsch. 575; Leopd. —; Act. d. Creditbank 233 1/2; Act. d. Elisabeths. 200 1/2; do. Theib. —; Anst. —; Augsb. 104 1/2; Frankfurt a. M. 104 Br.; Hamburg 77 1/2 Br.; London 10,11 Br.; Paris 121 1/2 Br.; k. k. Wanz. ducaten 7%.

Berlin, Montag 13. Juni Staats-schuldsch. 83 1/2; 4% neue Anl. 99 1/2; Nationalanl. 82 1/2; 3 1/2% Präm. Anl. 118 1/2; 5% Metall. 81 1/2; öst. Loose 109; Kön. poln. Schatzoblig. 83 1/2; Braunsch. Bankact. 122 1/2; Darmst. 108; Dessauer Creditact. 80 1/2; Graer Bankact. 92 1/2; Eps. Creditact. 77 1/2; Meiningen do. 90; österr. Creditact. 114 1/2; Weimar. Bankact. 111 1/2; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 142 1/2; Berlin. Stettin 145 1/2; Breslau-Freiburg 125 1/2; Lub. wirtsch.-Verb. 153; Dbereschl. Lt. A. 146; franz.-östr. Staatsb. 130; Rhein. 101 1/2; Wilhelmsh. (Kofel-Dreab.) 65 1/2; Thüringer 125 1/2.

Paris, Sonntag 14. Juni. In heutiger Passage war die Stimmung eine sehr matte und waren insbesondere österreichische Staats-eisenbahnactien angeboten. Die 3% begann zu 69,20 und wich auf 69,07 1/2, österreichische Staats-eisenbahn wurde zu 641, lombardische Eisenbahn zu 628 gehandelt.

Getreide-Börsen.

Dresdener Productenbörse, den 15. Juni. Weizen weiß pr. 2160 Pf. Sackto loco 75 — 80 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pf. Sackto loco 71 — 78 Thlr. Roggen pr. 2040 Pf. Sackto loco 43 1/2 — 44 Thlr., pr. dis. Mon. 43 1/2 Thlr. G., 44 Br., Juli 43 1/2 Weib., 44 Brief, August 44 bez., 44 1/2 Brief, September - October 44 1/2 bez., 45 Br. Gerste pr. 1800 Pf. Sackto loco 31 1/2 — 32 Thlr. Hafer 1320 Pf. 24 1/2 — 45 Thlr. Delfaaten: Raps 7 1/2 Thlr. G. pr. Dresden. Schiefel. Mühl weiz pr. 110 Pf. loco 17 Br., Sept. Oct. 15 Br. Spiritus pr. Cimer à 72 Kannen à 80% Acoff. loco 11 1/2 Thlr. G., Termine nicht angeboten. — Witterung: kühl und trübe.